

Der Krieg in der Ukraine und der Globale Süden – Afrikanische und chinesische Perspektiven

Der Krieg in der Ukraine hat nicht nur Folgen für Europa, sondern betrifft auch den Globalen Süden. Neben den wirtschaftlichen Folgen wie einer drohenden Ernährungskrise und der Erhöhung der Lebensmittelpreise gibt es auch enorme politische und geopolitische Auswirkungen des Konflikts in den Ländern des Globalen Südens. Deren Perspektive auf den Angriffskrieg in der Ukraine findet in der Berichterstattung jedoch zu wenig Aufmerksamkeit. Um dies zu ändern, fand am 23. Mai 2022 an der Universität zu Köln eine Konferenz zum Thema: „*Der Krieg in der Ukraine und der Globale Süden: Chinesische und afrikanische Perspektiven*“ statt. Organisiert wurde die Veranstaltung gemeinsam von dem Friedensbildungswerks Köln, der Melanchthon Akademie, des Katholischen Bildungswerk, der Afrikanischen Gemeinde Köln e.V. und des Global South Studies Center Cologne.

Als Referenten für die Veranstaltung nahmen Prof. Dr. Felix Wemheuer von der Universität zu Köln und Paul Sedzro, Generalsekretär der Afrikanischen Gemeinde Köln und Wiss. Mitarbeiter an der HSU, teil. Am Beispiel Chinas und Afrikas zeigten beide Referenten exemplarisch die Perspektiven des Globalen Südens auf den Ukraine-Konflikt. Prof. Wemheuer berichtete aus chinesischer Perspektive und ging dabei auf die Russland-China-Beziehungen ein. Zur Haltung der chinesischen Regierung zum Ukraine-Krieg sagte Prof. Wemheuer, dass es keine offene Kritik an Russland gebe, sondern nur Forderungen nach Waffenstillstand und Verhandlungen zwischen beiden Konfliktparteien. Auch sei laut Prof. Wemheuer die chinesische Führung gegen westliche Wirtschaftssanktionen gegen Russland. Zum Narrativ in den chinesischen Staatsmedien zum Ukraine-Krieg vertrat Prof. Wemheuer die Auffassung, dass Peking den Westen zum Teil für den Krieg verantwortlich gemacht und den Krieg als „Stellvertreterkrieg“ zwischen Russland und den USA bezeichne habe.

In seinem Vortrag thematisierte Paul Sedzro zunächst die Diskriminierung der afrikanischen Migrant*innen beim Umgang mit den Geflüchteten aus der Ukraine. Dabei kritisierte er die Flüchtlingspolitik der EU im Rahmen des Ukraine-Krieges, die durch unterschiedliche aufenthaltsrechtliche Regelungen für die geflüchteten Menschen aus der Ukraine eine Art „Politik von Zwei-Klassen-Geflüchteten“ geschaffen hat. Danach legte Paul Sedzro den Fokus auf die geopolitischen Auswirkungen des Ukraine-Konflikts in Afrika. Anhand der Abstimmung der 54 afrikanischen Staaten bei den Vereinten Nationen zum Ukraine-Krieg am 22. März 2022 zeigte er, dass Afrika in der Ukraine-Frage sehr gespalten ist, da mit 28 Staaten

nur gut die Hälfte der afrikanischen Länder den russischen Angriffskrieg in der Ukraine verurteilt und die andere Hälfte sich enthalten habe. Als Gründe für diese gesplante Haltung Afrikas nannte er unter anderem die historischen Bindungen zwischen Russland (bzw. der ehemaligen Sowjetunion) und vielen afrikanischen Staaten (wie die sowjetische Unterstützung der Unabhängigkeitsbestrebungen vieler afrikanischer Länder), die beschädigte Glaubwürdigkeit des Westens und das damit einhergehende Anti-Westen-Ressentiment in Afrika aufgrund früherer Handlungen (wie die NATO-Intervention in Libyen 2011) und den aktuellen zunehmenden Einfluss Russlands in Afrika zum Beispiel durch militärische Kooperationen mit zahlreichen afrikanischen Ländern. Auch legte Paul Sedzro dar, dass alle afrikanischen Länder Sanktionen gegen Russland abgelehnt haben. Am Ende seines Beitrags schlug er aus afrikanischer Sicht folgende Lösungsansätze des Ukraine-Konflikts vor: Aufnahme ernsthafter Verhandlungen zwischen den Konfliktparteien nach dem Vorbild des Palaverbaums, Betrachtung des Ukraine-Krieges nicht als reines europäisches, sondern als globales Problem, umfassende Reform der Vereinten Nationen, insbesondere des UN-Sicherheitsrats, die Einbeziehung des Globalen Südens in die Beilegung des Ukraine-Konflikts. Im Anschluss an die Vorträge fand eine einstündige lebhafte Diskussionsrunde mit den Teilnehmenden statt.